

SGS-Bergsteigergruppe

Mitglied in der Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e. V.

Kontakt: SGS-Bergsteigergruppe, c/o Klaus Degmayr, Membacher Weg 45, 91056 Erlangen
E-Mail: sgs-bergsteigergruppe@gmx.de; Tel. 0172 822 3889; <http://www.sgs-bergsteigergruppe.de>



Mitteilungen



Zischgeles (3004 m), Stubaier Alpen



Tropfsteinhöhle Eberstadt

Nr. 68 – Dezember 2020



Miltenberg am Main

Liebe Mitglieder der SGS-Bergsteigergruppe, liebe Berg- und Wanderfreunde,

„Welch‘ ein Jahr“ – so habe ich manchen Rückblick hier auf der ersten Seite unserer Mitteilungen begonnen. Komischerweise passt das heuer genauso: Wir starteten mit einer wie jedes Jahr anspruchsvollen Planung, einige Wintersportaktivitäten konnten noch stattfinden, zum Beispiel Meinhards Schneeschuhwanderung Ende Januar im Bayerischen Wald und Hermann Planks Skitour in den Stubaier Alpen. Aber ab Mitte März war dann der große Halt angesagt. Eine Unternehmung nach der anderen musste abgesagt werden, konnte keinesfalls noch in der Gruppe realisiert werden, so Beate Duschkas große Radtour zwischen Hase und Ems, oder Günter Urstadts Überquerung der Alpen. Andere Unternehmungen, wie Inges Triglav-Tour und meine Berg-Woche im Ridnautal rückten ins Reich des Undurchführbaren. Gerade Zweisamkeit war noch möglich und erlaubt und so liefen einige rührige Wanderfreunde weiterhin, jedoch in Zwillingssformation, durch die nähere und fernere Gegend.

Peter Endreß, Uschi Wergen und Meinhard Müller waren insgesamt siebenmal im Rahmen der gut angenommen Donnerstagswanderungen unterwegs. Ich selbst unternahm mit Nicola statt der vom Hüttenwirt abgesagten Familienwanderung im Juni eine dreitägige Wanderung an der Ilz, einer überaus reizvollen Flusslandschaft zu Füßen des Bayerischen Waldes. Dank einer vorbildlichen und umsichtigen Planung und Vorbereitung durch Wolfgang Deschner und Brigitte Schnitger konnten wir es wagen, unseren Ausflug in den Odenwald anlässlich des 55-jährigen Bestehens der SGS-Bergsteigergruppe zur Freude und höchsten Zufriedenheit aller Teilnehmer durchzuführen. Busunternehmen, Hotel und sämtliche Partner, mit denen wir auf der dreitägigen Tour zu tun hatten, ermöglichten durch ihr professionelles Verhalten und eine perfekte Organisation einen reibungslosen Ablauf und es bestätigte sich somit im Nachhinein das sehr geringe gesundheitliche Risiko, dessen sich die zwei Dutzend Teilnehmer bei Antritt der Reise sicher bewusst sein mussten. In diesem Heft finden Sie einen ausführlichen Bericht von Wolfgang über unsere Reise in den (geo-)geschichtsträchtigen Odenwald.

Vierzehn Tage später fand sich die kleine gesamtdeutsche Gemeinschaft aus Jena und Erlangen zum 30. Herbsttreffen in Masserberg im Thüringer Schiefergebirge zusammen und absolvierte wieder ein abwechslungsreiches Programm. Dank an unsere Jenaer Naturfreunde und an die Mitorganisatoren und Teilnehmer aus Erlangen, die seit langen Jahren zum Gelingen beitragen.

Auch im Herbst machte das exponentiell ansteigende Infektionsgeschehen alle Planungen zunichte. Wie es aussieht, wird die Pandemie wohl noch den ganzen Winter unsere Aktivitäten beeinträchtigen. Wir werden deshalb auch unsere Mitgliederversammlung, die ja wie jedes Jahr für Ende Januar geplant ist, in den Frühsommer verschieben, um sie evtl. in einer ganz anderen Form (vielleicht auf einem Thingplatz im Freien) abzuhalten.

Ungeachtet dessen haben wir eine Planung für das kommende Jahr aufgestellt. Wald und Gebirge werden 2021 die gleichen sein und uns, ein buntes Häuflein von Wandervögeln und Bergbegeisterten, freudig erwarten.

Nun aber bleibt mir noch, Ihnen, liebe Mitglieder, viel Freude beim Lesen dieses Heftchens zu wünschen. Ihnen allen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest, alles Gute im neuen Jahr 2021 – Gesundheit und Wohlergehen - und uns allen stets eine glückliche Heimkehr von allen Fahrten nach Nah und Fern, wohin uns unsere Sehnsucht auch immer führt.

Ihr Klaus Degmayr

SGS-Bergsteigergruppe

Wir konnten unseren beliebten und langjährig praktizierten Jahresrückblick nun nicht in der gewohnten Art und Weise anbieten, die Versammlungsräume sind geschlossen. Unser tüchtiger Wanderwart Peter Endress stellte alle Unternehmungen des zurückliegenden Jahres in einer Präsentation zusammen, die wir Ihnen inzwischen schon in geeigneter Weise haben zukommen lassen. Absagen mussten wir auch das beliebte „Zündeln“ auf dem Dietersberg in Thuisbrunn und den beschaulichen Jahresausklang in Haidhof. Aber wir hoffen, Ihnen, liebe Mitglieder, mit diesen extra dicken Mitteilungen in Wort und Bild einen weiteren kleinen Trost spenden zu können.

Vorträge 2021

Veranstaltungen in der Siemens Sport- und Freizeitanlage

Erlangen Komotauerstr. 2 – 4, Raum 258/259, jeweils um 19.30 Uhr

Mi 13.01. Mi 10.02.	Programm nach Ansage (Newsletter und Aushang)	muß aus heutiger Sicht (08.12.2020) entfallen
Mi 10.03.	Der Silberbergbau im Ridnaun-Tal	Klaus Degmayr
Mi 21.04.	Oman – Wüsten, Oasen, Berge, faszinierende Kulturen	Angelika und Günter Urstadt
Mi 10.11.	Mit dem Rad in Italien unterwegs	Uta und Meinhard Müller
Mi 01.12.	Jahresrückblick Digitale Farbbilder und Video-Clips mit Original-Kommentar zu den Veranstaltungen und Unternehmungen der SGS-Bergsteigergruppe im Bergjahr 2021	Peter Endreß et. al.
Sa 18.12	Wintersonnwendfeier mit Feuer und Jahresausklang	alle Mitglieder, Gäste
(Mi 27.01.)	Mitgliederversammlung (muß auf den Frühsommer verschoben werden → Mai/Juni)	Vorstand und Mitglieder

Gäste herzlich willkommen! – Der Eintritt ist frei!

Winterprogramm 2021

Januar		
	Skitouren. Gebiet je nach Schneelage. Beabsichtigt sind 3 Übernachtungen	Peter Endreß 0911 674419
Ende Januar o. Anfang Februar	Schneeschuhwandern Bayerischer Wald, 5 Nächte	Meinhard Müller 0911 761660
Februar		
	Skitouren Gebiet je nach Schneelage	Wolfgang und Inge Deschner 09131 9181389
März		
	Skitouren Gebiet je nach Schneelage	Hermann Plank 09195 9980627
14.03. - 21.03.	Skitourenwoche (Pusterwald i. d. Steiermark) Touren bis 1200 HM, auch Schneeschuhtouren	Wolfgang und Inge Deschner 09131 9181389
April		
	Skitouren Gebiet je nach Schneelage	Hermann Plank 09195 9980627

Anmeldetermine:

Um den Organisatoren die Arbeit zu erleichtern, wird um **frühzeitige** Interessenbekundung und/oder Anmeldung gebeten. Dies bitte auch, wenn feste Termine noch nicht genannt sind.

Aktuell: wegen der unvorhersehbaren Corona-Lage werden von unseren Organisatoren i. d. R. Termine und Ziele erst kurzfristig vor den Unternehmungen festgelegt und bekannt gegeben.

SGS-Bergsteigergruppe

Sommerprogramm 2021

März		
	Tageswanderung Rund um Frankendorfs Felsgebiete	Wolfgang Deschner 0175 2970918
April		
	Orientierungswanderung In der Fränkischen oder Hersbrucker Schweiz	Günter Urstadt 09131 56380
Mai		
9.05. - 16.05.	Radtour , organisiert von Fa. Velociped. Die Route (in Deutschland) wird noch definiert.	Beate Duschka 09131 58951
	Höhenglücksteig - Klettersteig-Training in der Hersbrucker Alb	Peter Endreß 0911 674419
Juni		
4. – 6. Juni	Familienwanderung *) 3-Tagestour, 2 Hüttenübernachtungen	Klaus Degmayr 0172 822 3889
Ende Juni	Mehrtägige Hüttentour in den Alpen voraussichtlich Schladminger Tauern-Höhenweg (begrenzte Teilnehmerzahl)	Inge Deschner 09131 9181389
Juli		
	Tageswanderung In der Hersbrucker Alb	Ursula Wergen 0911 3071064
	Tourenwoche mit einfachen Wanderungen im Allgäu. Standquartier im Tal.	Günter Urstadt 09131 56380
	Wilder Kaiser – Wanderwege und leichter Klettersteig, 3 Hüttenübernachtungen	Peter Endreß 0911 674419
August		
	Tourenwoche in den Alpen Hüttentour, hochalpine Bergwanderungen	Klaus Degmayr 0172 822 3889
Ende August	Bergwanderungen mit Standquartier in Sulden, Hochalpine Touren, Dauer 1 Woche	Beate Duschka 09131 58951
September		
	Radtour mit E-Bike Region Franken oder Oberpfalz, 5 Nächte	Meinhard Müller 0911 761660
Oktober		
03.10. – 05.10.	Masserberg-Runde Wanderungen und gemütliches Beisammensein mit den Naturfreunden aus Jena, Hotel „Rennsteig“, Masserberg	Brigitte Schnitger 09131 56631 Wolfgang Deschner
November		
07.11.	Tageswanderung Felstürme bei Burglesau und Stübzig	Wolfgang Deschner 0175 2970918
Dezember		
18.12.	Wintersonnwende in Thuisbrunn mit anschließender Einkehr	Inge Deschner 09131 9181389

*) Familientour

geeignet für Kinder, wie angegeben, mit entsprechender Kondition und Ausrüstung, (i.d.R.) in Begleitung ihrer Eltern

Gäste sind bei allen Terminen herzlich willkommen!

Regelmäßige Veranstaltungen 2021

1x im Monat	Wanderungen unter der Woche jeweils Mittwoch oder Donnerstag, 10 bis 18 km Länge Normalerweise mit Mittagseinkehr siehe extra Ankündigungen oder Webseite unter Menüpunkt Aktuell	Peter Endreß 0911 674419 Meinhard Müller 0911 761660 Ursula Wergen 0911 3071064
Jeden Mittwoch	Klettertraining in der Fränkischen Schweiz oder einer Kletterhalle	Brigitte Kersch 09131 13056

Erläuterungen zum Winter- und Sommerprogramm

Programmänderungen vorbehalten

Bitte beachten Sie auch kurzfristige Ankündigungen als Aushang im Schaukasten im Foyer der Siemens Sport- und Freizeitanlage. Unsere Webseite wird ständig aktualisiert. Außerdem können Sie unseren Newsletter (aktuelle Ausschreibungen) formlos anfordern über sgs-bergsteigergruppe@gmx.de
Die Anfahrt findet in der Regel mit Bahn, Bus oder Pkw statt. Bei Fahrten mit Pkw werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Haftungshinweis

Teilnahme auf eigenes Risiko und eigene Gefahr. Wir übernehmen keine Haftung als Reiseveranstalter. Es handelt sich nicht um geführte Touren. Es besteht keine Haftung seitens der SGS-Bergsteigergruppe oder eines Ihrer Mitglieder. Wir haften nicht für das Nichtzustandekommen einer Tour oder Teilen davon, sei es aus wetterbedingten oder organisatorischen Gründen.

Auskunft zu den Touren

Bei dem jeweiligen Organisator oder Klaus Degmayr, Tel. 09131 900 93905 oder 0172 822 3889

Rückblick und Berichte von den Veranstaltungen 2020

Im Jahr 2020 wurden unter der Woche folgende Rundwanderungen durchgeführt (Strecke/Teilnehmer):

Januar:	Markt Erlbach - Linden (Ghf. Stern)	14 km / 11
Februar:	Kauernhofen - Rettern (Ghf. Hubert)	15 km / 11
Juli:	Hirschbach – Großmeinfeld (Ghf. Gold. Hirsch)	12 km / 6
Juli:	Hubmersberg – Vorra (Rucksackverpflegung)	14 km / 10
August:	N-Königshof - Kornburg (Ghf. Grüner Baum)	12 km / 10
Sept.:	Rupprechtstegen - Velden (Ghf. Fischkutter)	13 km / 8
Oktober:	ER-Heusteg - Kosbach (Ghf. Oberle)	11 km / 9

Die Organisatoren waren Ursula, Meinhard, und Peter.

Wegen der Corona-Einschränkungen mussten 6 Wanderungen abgesagt werden und die Wanderungen von Juli bis Oktober wurden auf 10 Teilnehmer begrenzt.



Mancher Wanderweg ging flach dahin, manchmal ging es dreimal zwischen Talgrund und Hochfläche hinauf und hinunter. An anderen Tagen hatten wir auch mal Felsen, steilere Hänge oder querfeldein eine weglose Strecke. Wir erinnern uns an die vielen Schmetterlinge, die wir bei einer Wanderung bei Hirschbach zu sehen bekamen.



Die Kulinarik stand im Vordergrund, als wir zum Karpfenessen nach Kosbach wanderten. Ein ganz besonderes Schmankerl war, als uns Ursula nach der Wanderung auf ihre Terrasse lud, wo wir von ihr Kaffee und köstlichen Kuchen kredenzt bekamen.

Winterfreuden im Bayerischen Wald 2020

Montag, 20.01.

Von unserem Quartier, Haus Sonnenfels am nördlichen Rand von Bodenmais, geht es gleich direkt los. Ziel ist die Chamer Hütte beim Kleinen Arber. Da die Schneehöhe gering ist, marschiert ein Teil der Gruppe ohne Schneeschuhe los. Zuerst führt der Weg zum Riesloch und dann einen steilen Weg am Wasserfall vorbei. Nach ca. 2 ½ Stunden und 450 Hm kommen wir an der Chamer Hütte an.

Diese ist sehr von Langläufern frequentiert, die vom Langlaufzentrum Bretterschachten kommen. Ein Teil der Gruppe besteigt noch den Kleinen Arber (1383 m). Auf der Rodelbahn troten wir dann gemütlich zu unserem Quartier zurück.

Dienstag, 21.01.

Diesmal gehen wir erst in den Ort hinunter zur Busstation. Mit dem Bus und unserer Bayerwaldkarte fahren wir kostenlos zum großen Arbersee. Die 500 Hm zur Arberschutzhütte bewältigen wir in ca. 3 Stunden. Hier treffen wir natürlich viele Skifahrer, die mit der Gondel hochkommen. Nach einer gemütlichen Brotzeit (Weißwürste) erklimmen wir natürlich noch den Gipfel mit 1455 m, den höchsten Berg im Bayerischen Wald.

Ein Teil der Gruppe steigt, die Rieslochfälle umgehend, über einen vereisten Weg (die Schneeschuhe sind da sehr vorteilhaft) direkt zum Quartier ab, während der andere Teil der Gruppe den bequemen Weg zum Bretterschachten wählt und mit dem Bus nach Bodenmais fährt.



Mittwoch, 22.01.

Heute ist der Tag für die Kötztlinger Hütte (1034 m), die nur am Mittwoch und am Wochenende geöffnet ist. Mit dem Auto fahren wir nach Höfing an der Südseite des Kaltersberg. Da die Schneehöhe gering ist, lassen wir die Schneeschuhe gleich zu Hause. Steil führt der Weg zur Hütte hinauf. Über den sonnigen Kamm des Kaltersberg wandern wir, das Wolkenmeer unter uns, über die markanten Felsen (Steinbühler Gesenke, Hoher Stein, Rauchröhren). Wie immer ist dort der felsige Weg nicht ganz einfach, aber bei der geringen Schneeeauflage kein Problem. Unterhalb des Luchsschutzgebietes geht's wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Donnerstag, 23.01.

Die Berghütte Schareben ist unser heutiges Ziel. Mit dem Auto geht es nach Schönbach. Von dort gemütlich zum Grat und über den Gipfel des Berges „Enzian“ zur Hütte am Forsthaus Schareben.

Diese hat auch eine Busanbindung, um evtl. die von der Chamer Hütte kommenden Skilangläufer wieder nach Hause zu bringen. Ein paar Teilnehmer von uns machen von diesem Service Gebrauch.

Freitag, 24.01.

Am Abreisetag unternehmen wir noch eine kleine Tour. Wieder geht es mit dem Bus zum großen Arbersee. Von dort führt uns ein gemütlicher Winterwanderweg ohne Schneeschuhe zum Bretterschachten und der Bus bringt uns wieder zurück nach Bodenmais. Nach einer gemütlichen Einkehr fahren wir nach Hause.

Zu bemerken ist, dass wir vorwiegend schönes Wetter hatten. Obwohl im Vergleich zum Vorjahr sehr wenig Schnee vorhanden war, konnten wir die geplanten Touren alle ausführen.

Auch ohne Schneeschuhe, fanden die 17 Teilnehmer, ist es möglich, herrliche Winterwanderungen im Bayerischen Wald zu unternehmen.



Januar 2019

Januar 2020

Meinhard Müller

© alle Fotos: Meinhard Müller

Skitouren-Schnuppern in Reit im Winkl

Nachdem in unserer Gruppe die früher so zahlreichen Skitourengeher*innen unter einem altersbedingten Schwund leiden, haben wir ein Wochenende für Skitouren-Neulinge angeboten. Ein Gebiet mit kurzen, unschwierigen Touren und die Nähe eines Liftgebietes wurde gesucht und die Wahl fiel auf Reit im Winkl und die Winklmoosalm. Das Gebiet ist allerdings bei Winterurlaubern sehr beliebt und so war der Weißner-Hof in Marquartstein-Pettendorf noch das naheliegendste Quartier. Als Tutoren agieren Peter und Wolfgang.

Freitag, 07.02.2020

Vor den ersten Schwüngen im Tiefschnee ist es immer vorteilhaft, wenn man sich auf einer Piste „einschwingt“. Die Pisten der Winklmoosalm sind einfach, breit und haben trotzdem etwas unterschiedliche Neigung. Karla ist eine gute Skiläuferin, kommt mit Piste und neuen Skiern gut zurecht, Tiefschnee gibt es hier natürlich nicht.

Am Abend treffen auch Silvia und Thomas ein, die sich in Reit im Winkl die komplette Skitourenausrüstung ausgeliehen haben: An sich nicht schlecht, aber für Anfänger mit der hakeligen Pin-Bindung von Trab eine Zumutung (ohne fremde Hilfe ist für einen Anfänger fast kein Einsteigen in die Bindung möglich). Fazit: Auch beim Ausleihen muss ein erfahrener Tourengeher dabei sein.

Samstag, 08.02.2020

Skitour vom Seegatterl (764 m) zur Dürrnbachalm (1330 m)

Zu einer Skitour gehört auch frühzeitiges Aufstehen und Starten. Das war am ersten Tag aber noch nicht vermittelbar und somit stehen wir Samstagvormittag im allgemeinen Stau von Reit im Winkl bis zum Seegatterl. Wegen Schneemangel sind im Chiemgau nur wenige Lifтанlagen in Betrieb und scheinbar will ganz Oberbayern auf die Winklmoosalm.

Zurück zur Seilbahn gehen, ewig an der Kasse anstehen und wie geplant hinauf zur Winklmoosalm fahren? Nein, üben können wir auch weiter unten. Direkt in der Dürrnbach-Schlucht steigen wir auf einer dünnen Neuschneeschiicht einen schmalen Weg hinauf.



Bezüglich der Aufstiegstechnik lässt sich vieles vermitteln und erklären, bis hin zu einer Demonstration und praktischen Übung von Spitzkehren, Queren von Rinnen und Gehen bei unterschiedlicher Hangneigung mit und ohne Steighilfen. Dabei stellen wir auch fest, dass Karlas Ski (für einen Anfänger) ungünstig montiert ist. Und ein Anfänger mit der Pin-Bindung von Trab am besten seinen Kammerdiener mitbringt. Alle sind mit Begeisterung dabei, wie auf dem Bild zu sehen ist.

Bei der ersten Hütte der Dürrnbachalmen rasten wir ausgiebig im Sonnenschein. Mit diesen fast 600 Höhenmetern im Aufstieg sind alle Teilnehmer erst mal zufrieden. Wir fahren über den Forstweg, leicht fallend, hinüber zur

Winklmoosalm. Weil Silvia bisher nur Langlaufen war und nur einen Tag in einer Skihalle Pflugbogen geübt hat, fährt Wolfgang knapp vor ihr her, zeigt ihr jeden Bogen und macht ihr eine Spur. So hat es Otto früher auch immer gemacht.

Silvia will mit der Seilbahn ins Tal fahren, aber Wolfgang kann sie dann doch zur Skiabfahrt überreden. Sie hat vor dem Abfahren noch ziemlich Angst. Aber zum Schluss hat sie richtig Spaß auf dem flach abfallenden Waldweg und genießt umso mehr ihren Espresso im Loipencafé.

Sonntag, 09.02.2020

Skitour von der Hindenburghütte (1260 m) zum Fellhorn (1.760 m)

Wieder etwas Neuschnee. Ein Allradfahrzeug der Hindenburghütte transportiert uns zu dem schneesicheren Ausgangspunkt bei der Hindenburghütte. Schöne Aussicht nach Norden bis zum Chiemsee. Silvia hat heute etwas Probleme mit den ungewohnten Schuhen, kehrt nach wenigen Metern wieder um und verbringt den Nachmittag im Schwimmbad in Reit im Winkl. Angesichts der heute schon etwas höheren Anforderungen eine gute Entscheidung.

Die Spur führt am Rand der Almwiesen entlang und durch den Wald. Bei einer felsdurchsetzten Steilstufe ist die Wegführung etwas unübersichtlich. Wir rasten oberhalb.



Wenig später kommen wir zum Straubinger Haus (1558 m). Hier will Karla warten. Wir steigen weiter zum weiten Gipfelplateau des Fellhorns. Ein Ortskundiger erklärt uns das Panorama von den Berchtesgadenern über die Tauern bis hin zum Wetterstein. Wir lassen uns lange Zeit. Thomas ist ein guter Abfahrer, ein konditionell starker Aufsteiger sowieso, und so kommen wir bald wieder zum Straubinger Haus zurück.

Gemeinsam fahren wir dann die Hänge hinunter, wobei Karla mit dem wechselnden Gelände und dem Tiefschnee doch schon etwas Probleme hat. Wir entscheiden uns dann für den weiter östlichen (rechten Weg), der an einer Stelle aber aper ist, gerade dort, wo ein vereister kleiner Wasserfall von oben kommt. Hier müssen wir die Ski tragen und dann folgt ein schmaler Weg am steilen Hang, der nur durch Schrägabrutschen zu befahren ist. Karla schnallt erst wieder am Waldrand an. Dieses Gelände ist für einen Anfänger schon sehr grenzwertig und vermittelt andererseits die vielseitigen Anforderungen beim Skitourengehen.

Die Leihausrüstung wird zurückgegeben. Unsere Skitourenaspiranten fahren zurück.



© auf diese Seite: Peter Endreß,
sonst W. Deschner

Montag, 10.02.2020

Skitour „Sabine“ ???

Nach zwei Tagen als Instruktor wollen sich Peter und Wolfgang heute mit einer Skitour zum Dürrnbachhorn (1775 m) und den vielgelobten oberen Abfahrtshängen belohnen. Wegen "Sabine", einem angekündigten Sturmtief, ist aber schon am Vormittag die Straße zum Seegatterl gesperrt. Wolfgang holt diese Tour zum Dürrnbachhorn drei Wochen später bei herrlichem Wetter nach. Ein markanter Gipfel und oberhalb der Dürrnbachalm herrlich freie und steile Hänge, bei 20 cm Neuschnee eine Traumabfahrt.

Wolfgang Deschner

Skitouren in den Stubai Alpen, Praxmar

13. bis 16. März 2020

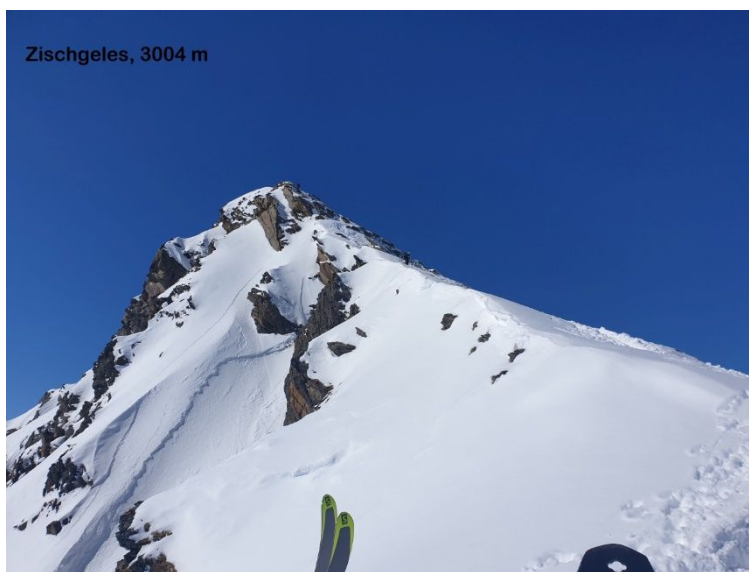
Jede Skitour hat ihren eigenen Charakter und Zauber, manchmal große Freude oder auch harte Auseinandersetzung mit der winterlichen Natur. Grundlage sind immer auch eine gewisse Kondition, ein sicherer Umgang mit der Ausrüstung und der Technik, wie dem LVS (Lawinen-Verschütteten-Suchgerät). Theoretisches Wissen und praktische Erfahrung erweitern sich mit jeder weiteren Tour. Zur Motivation aller Interessenten hier ein kurzer Bericht von Hermann Plank.

© Hermann Plank

Die Skitour zum Zischgeles ist ein Skitourenklassiker in den sehr beliebten und vielseitigen Stubai Alpen. Irgendwann war da oben schon jeder unserer Skitourenbergsteiger.

15. März 2020:

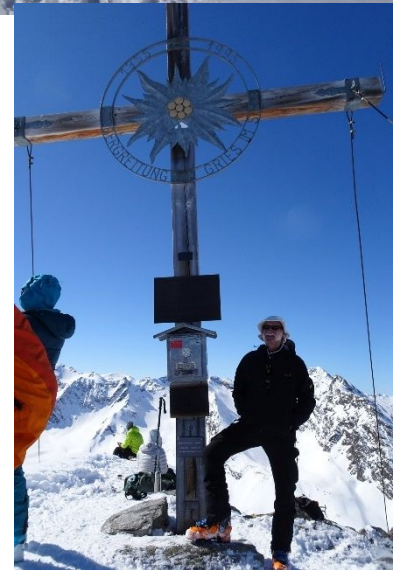
Vom Gasthof Praxmar (1687 m) Aufstieg links des tief eingeschnittenen Bachbettes des Schefalmbachs. Vorbei an der rechts liegenden Schefalm (1896 m) bis zu einer Geländeverflachung bei 2100 m. Nach dieser Mulde der riesige Steilhang „Kamplloch“ hinauf zum Ostgrat des Zischgeles und auf diesem bis zum Skidepot auf einer Höhe von 2940 m.



Zischgeles, 3004 m

Von da aus un-
schwierig und
dank der Steig-
eisen risikolos
in 15 min zum
Gipfel des
Zischgeles
(3004 m).

Ein Aufstieg
über 1344 Hm
in 3 ¼ Stunden
erfordert Kondi-
tion und Rou-
tine, Ausdauer
und Erfahrung.



Eine traumhafte Abfahrt in 15 cm Neuschnee unter wolkenlosem Himmel ist der Lohn und Abschluss der Tour.

Leider musste an diesem Tag auch noch die Heimreise angetreten werden, weil ab dem nächsten Tag die Rückreise nach Bayern coronabedingt verschärft kontrolliert wurde. Somit konnten wir die Schöntalspitze nicht mehr besuchen und auch alle weiteren Skitourentage und die Skitourenwoche sind ausgefallen.

Hermann Plank

Foto 2 bis 4: © Mario Schwegmann



Jubiläumsfahrt in den Odenwald, 55 Jahre SGS-Bergsteigergruppe

Freitag, 18. bis Sonntag, 20. September 2020

Unsere Bergsteigergruppe ist schon wieder 5 Jahre älter. Weil die bisher von Meinhard Müller organisierten Busfahrten allen noch in bester Erinnerung sind, war es das Ziel, wieder eine Busfahrt zu organisieren, an der möglichst viele unserer Mitglieder dabei sein können. Vor allem wollten wir die langjährigen Mitglieder aus unserer 55-jährigen Geschichte in unserer Mitte haben. Immerhin haben wir noch einige, die schon seit 55 Jahren treue und aktive Mitglieder unserer kleinen Sport- und Interessen-Gruppe sind.

Den Odenwald, sollte man meinen, kennt eigentlich jeder. Im Detail dann aber auch wieder nicht. Die großen Berge und entfernteren Ziele wurden in der Bergsteigergruppe doch sehr oft bevorzugt. Der Odenwald ist in zwei Stunden erreichbar, bietet Geschichte, Kultur und eine (Sandstein-) Landschaft, die sich doch sehr von den Kalkfelsen der Erlanger Umgebung unterscheidet – ideal für eine Kombination von allem und mit der Möglichkeit von kürzesten Spaziergängen bis zu langen Tageswanderungen. Sogar eine rollstuhlbefahrbare Tropfsteinhöhle, einzigartig in Deutschland, gibt es dort. Wir hätten wirklich alle mitnehmen können - und haben auch mit 40 bis 50 Teilnehmern gerechnet.

Aber, ein kleiner und nicht sichtbarer Winzling, das Sars-Cov-2 hat uns die Planung verdorben, wie so vieles andere in dem Jahr 2020 auch. Die Planung war gerade perfekt, alle Zusagen erhalten, alle Alternativen organisiert, da kam im März der Schock durch den Shut Down. Erst spät im Sommer und nach vielen Diskussionen, hat sich das Planungsteam entschlossen, die Gemeinschaftsfahrt in den Odenwald wie geplant durchzuführen. Aus verständlichen Gründen sind leider viele Interessenten, vor allem einige unserer langjährigen und somit älteren Mitglieder, lieber in den sicheren und risikoarmen eigenen vier Wänden geblieben.

Die 24 Teilnehmer erlebten eine gelungene, vielseitige und harmonische Gemeinschaftsfahrt – eines der Erlebnisse, die unsere Gemeinschaft über so viele Jahre so stark macht. Für die, die nicht teilnehmen konnten, nachfolgend einige Eindrücke und Impressionen.

Freitag, 18. September 2020

Der Bus fährt uns von Erlangen zur **Eberstadter Tropfsteinhöhle** bei Buchen am Rande des Odenwaldes und damit in den erdgeschichtlich jüngeren Rand des Odenwaldes, in den Unteren Muschelkalk, eine Besonderheit, denn der Odenwald ist sonst bekannt für den erdgeschichtlich älteren roten Buntsandstein.

Coronabedingt geht es mit Abstand in zwei Gruppen mit Führern durch die Höhle. Den Weg der Rollstuhlfahrer müssen alle nehmen, weil in der einen Engstelle die vorgeschriebenen Abstände nicht einhaltbar sind. Nach 11 Uhr bis zum Mittagessen um 12 Uhr wird noch das individuelle Wissensbedürfnis in den Ausstellungen im Informationszentrum am Höhleneingang und auf dem geologischen Lehrpfad befriedigt. Die Höhle wurde erst 1971 bei Arbeiten in dem auch heute noch aktiven Steinbruch entdeckt. Auch der Höhlensee ist kein See in der Höhle, sondern ein inzwischen grün umwachsener Teich im nicht mehr aktiven Steinbruch-Bereich. Da hat uns aber schon mehr das Mittagessen in Restaurant „Seeterrasse“ interessiert. Dazu hat der See und das Sonnenlicht bezaubernde Lichtreflexe in die uns zur Verfügung stehende Veranda hineingezaubert.



Dann beginnt das Improvisieren. Nachdem Herr Berberich, der Hotel-Chef, wegen der Corona-Vorschriften nicht wie geplant die Stadtführung in Walldürn übernehmen konnte, haben wir kurzfristig und ohne Vorbereitung erst die alternative Stadtbesichtigung und dann auch noch die Wanderung durchgeführt. Es gibt nur einen einzigen Busparkplatz nahe der Innenstadt und der ist frei. Also suchen wir - ohne Vorinformation und ohne Führer - **die Sehenswürdigkeiten in Walldürn**. Wir finden alle: Das älteste Fachwerk-Rathaus in Deutschland, manche Kuriosität in den Gassen der Altstadt, und in der Wallfahrtskirche „Zum Heiligen Blut“ letztendlich auch noch den Schalter für die Beleuchtung. Und, ganz wesentlich, organisiert

SGS-Bergsteigergruppe

Peter ein Café, in dem man spontan bereit ist, 24 Gäste aufzunehmen. Nicht so einfach in der Corona-Zeit. Die Stimmung ist perfekt. Aber wo bleibt die Wanderung?



nen ein Brunnen original aus der Römerzeit ist. Für Abendessen (und auch Frühstück) steht uns der Festsaal des Hotels zur Verfügung, irgendwie müssen die geforderten Abstände eingehalten werden, auch wenn man uns in der Praxis eher wie eine Senioren-WG sehen muss. Leider hat Wolfgang bei der Planung nicht an unsere Vegetarier gedacht, und so war die vom Hotel vorbereitete Grillplatte am Abend nur teilweise beliebt.

Samstag, 19. September 2020

Kultur am Morgen, wenn der Kopf noch aufnahmefähig, ist die Devise. Nachdem bisher alles perfekt geklappt hat und immer alle rechtzeitig am Treffpunkt waren, immer durchgezählt wurde, hätten wir heute fast einen im Hotel vergessen. Ist aber kein Problem, in der Zeitplanung sind überall Reservezeiten enthalten.

Somit sind wir rechtzeitig und vollzählig in der Sandsteinstadt Amorbach und werden zur Führung durch das Schloss und die ehemalige **Abtei Amorbach** erwartet. Wieder in zwei Gruppen wird uns alles gezeigt und erklärt. Das Interesse ist groß. Erstaunlich, wie viele von uns geschichtlich interessiert und auch

kenntnisreich sind. Der Fragen gibt es viele. Die Führerin muss in der Fürstlichen **Abtei-Kirche** ihre Erklärungen unterbrechen, weil die **Orgelvorführung** auch für weitere Besucher terminiert ist. Auch nicht schlecht, weil man, im Ohr die Melodien aus den Orgelpfeifen, mit den Augen in Ruhe die Kirche betrachten kann.

Die Abteikirche ist ein barockes Gesamtkunstwerk. Der Organist hat Stücke von vier Komponisten ausgewählt, für jeden Geschmack und zur Demonstration der Vielfalt und Leistungsfähigkeit der großartigen und berühmten „Stumm“-Orgel – die, wahrlich nicht stumm, sondern mal zart, mal mit gewaltiger Wucht, alles, was in der Kirche ist, durchdringen kann.

Ein bisschen Zeit ist noch, die Eindrücke und Töne können nachklingen, während wir im schönen Herbstsonnenlicht über den Platz zum Café „Schloßmühle“ schlendern. Hier bereiten wir uns mit einem kleinen Mittagsimbiss auf den Nachmittag vor. Der Bus steht auf dem Schlossplatz, ein Service, der nur in der Corona-Zeit mit wenig Touristen überhaupt möglich ist. Zeit gespart, die wir mit ungeplanten Odenwald-Attraktionen ausfüllen können.

Der Bus bringt uns durch das Otterbachtal hinauf zur Grenze nach Hessen, vorbei am Jagdschloss Eulbach und dann auf schmalen Straßen nach **Bullau**. Dort beginnt unsere Nachmittagswanderung, die uns aus der

Der Bus fährt uns zum Beginn des **Limeslehrpfades** am östlichen Limes und fast alle wandern diesen entlang und weiter direkt zum **Hotel „Frankenbrunnen“ in Reinhardsachsen**. Unterwegs viel Wald, Informationstafeln, Grundmauern von römischen Wachtürmen und auch Spaß an den rekonstruierten Palisaden des Limes.

Der Sonnenschein bleibt uns weiterhin erhalten und so genießen wir den Begrüßungstrunk im Garten des Hotels, ein sehr angenehmer „Federweißer“, dazu die Erläuterung, dass der nebenan plätschernde Frankenbrun-



SGS-Bergsteigergruppe

kleinen Ortschaft heraus in einer Schleife durch Wiesen und Wälder führt. Der Rutschstein wartet auf Erkundung. Bei der Gebhardshütte ist die Wegfindung nicht ganz so einfach.

Das **Ebersberger Felsenmeer**, durch das wir absteigen, ist eine Ansammlung von teilweisen bizarren, kleinen Sandsteinfelsen und nicht zu vergleichen mit dem weit bekannteren Felsenmeer bei Lautertal-Reichenbach, das sich schon in der westlich liegenden Granitzzone des Vorderen Odenwaldes befindet.



Gerade als wir des Wanderns durch die endlosen Laubwälder schon etwas müde sind, steht der Bus plötzlich vor uns. Perfekt. Wer genug hat, pausiert hier, alle anderen gehen noch einen Kilometer zum **Bullauer Bild**, einem Bildstock, der in einen Baum eingewachsen war. Nach dem Zusammenbruch des uralten Baumes wurde dieser durch einen modernen Holzkäfig ersetzt. Naja – aber interessant ist es doch.

Zurück zum Bus und diesmal auf etwas breiteren Straßen hinunter nach **Michelstadt**. Die sonst übliche Café-Einkehr wird durch einen Altstadttrundgang ersetzt. Warmes Herbstwetter und eine heitere Atmosphäre, viele Leute, aber es ist doch noch möglich, dass die Kleingruppen mit Abstand aneinander vorbeikommen. Der Marktplatz und das aufgeständerte Rathaus mit der darunterliegenden offenen Markthalle sind der Blickpunkt. Die dahinterliegende Stadtkirche ist schön, aber nicht mit Amorbach zu vergleichen.

Bei der gestrigen Betrachtung der Fundamente der Limeswachtürme tauchte die Frage auf, ob es auch einen kompletten Turm gibt – gibt es, natürlich restauriert und für die Besucher mit einer Tür im früher geschlossenen Mauersockel, und zwar an einer Wegkreuzung bei Vielbrunn. Das ist heute unser letztes Ziel. Natürlich



müssen alle alten Römer – äh... Bergsteiger, den **römischen Wachturm** besteigen und nach feindlichen Germanen Ausschau halten. Wir sehen nur freundliche und nette. Vermutlich sind wir heute dort die letzte Wachmannschaft. Zurück ins Hotel durch das romantische Ohrnbachtal. Ankunft 19 Uhr und gleich zum leckeren Abendessen, diesmal gemäß individueller Auswahl. Ein ausgefüllter Tag – nach dem ursprünglich geplanten Abendprogramm fragt keiner.

SGS-Bergsteigergruppe

Sonntag, 20. September 2020

Heute eine andere Variante der individuellen Planung: Wir verabschieden uns von dem ruhigen und angenehmen Hotel Frankenbrunnen und fahren noch einmal nach Amorbach. Von hier aus steigen wir auf dem „Sandsteinweg“ hinauf zur **Gottthard-Ruine**, die Kirchenruine eines ehemaligen Klosters. Auf dem Weg am südseitigen Hang begleiten uns kleine Weinberge, später Robinien (Scheinakazien) und immer wieder sich ändernde Blicke hinunter auf Amorbach. Mit den Informationen vom Vortag im Kopf gelingt es uns mühelos, die verschiedenen markanten Türme und Häuser in Amorbach zuzuordnen.



Natürlich muss auch der Turm der Gotthardruine bestiegen werden. Herrliches Wetter, tolle Rundumsicht - wir kennen schon einiges. Auf der Südseite sammelt Peter alle für ein Gruppenbild, improvisiert, ohne Stativ, mit viel Spaß. Fast hätten wir diese übliche Dokumentation unseres Vereinslebens vergessen. Kony wäre das nie passiert.



Locker wandern wir hinunter nach **Reuenthal**. Hier teilen wir uns. Der Bus wartet auf die alternative Gruppenhälfte und bringt diese nach Miltenberg, wo der Nachmittag für einen ausgiebigen Bummel in der Altstadt, Aufstieg zur Mildeburg und einem Bootsausflug auf dem Main von Miltenberg bis Freudenberg genutzt wird.

Die Wanderer ziehen weiter auf dem **Nibelungenweg** über Monbrunn hinauf zur **Schanze**, wo die keltischen Ringwälle noch gut zu erkennen sind. Auf dem Weg hinunter nach Miltenberg steht auf einer Lichtung ein hölzerner „Odin“ samt seinen Raben und Wölfen, blickt hinunter auf die Stadt und Burg, auf den Main und hinüber in den Spessart. Im Odenwald sind scheinbar alle germanischen Götter und die Nibelungen versteckt. Das wäre ein Thema für einen weiteren Besuch.

Unser Weg führt uns hinunter zur **Mildeburg**, wo wir unseren doch inzwischen müden Beinen die Besichtigung und den Aufstieg auf den Burgfried erlassen. In der an diesem herrlichen Sonntag vollen Altstadt von **Miltenberg** sind wir froh, dass wir, verteilt in Kleingruppen, einen Platz finden. Auch vor dem ältesten Gasthof Deutschlands, dem „Riesen“, ist ab und zu noch ein Tisch frei. Ganz individuell beehren wir noch Maintor, Mainbrücke und Altstadt, auch noch ein Café und wieder unseren Bus. Müde und zufrieden bringt uns unser Busfahrer Laslo zurück nach Erlangen. Dank der relativ kurzen Entfernung ist unsere Fahrt anlässlich des 55-jährigen Bestehens unserer Bergsteigergruppe um 19 Uhr beendet.

Ein besonderer Dank geht an unseren Busfahrer Laslo von der Fa. Kohler. Er hat mit großer Ruhe alle spontanen Programmänderungen perfekt mitgetragen, versteckte Parkplätze gesucht und sich vor keiner noch so schmalen Straße gefürchtet. Die Zusammenarbeit mit ihm war für die Organisation eine große Hilfe.

Das Planungsteam Brigitte Schnitger, Klaus Degmayr und Wolfgang Deschner

30. Herbsttreffen der Naturfreunde aus Jena und der Bergsteiger von DAV und SGS aus Erlangen

Freitag 2. bis Montag 6. Oktober 2020

Die dreißig Herbsttreffen sind gelebte und praktizierte Wiedervereinigung - und so haben viele freudig immer wieder an dieser alljährlichen Veranstaltung teilgenommen, einige schon seit dem 1. Treffen. So haben wir viele interessante Orte diesseits und jenseits der ehemaligen innerdeutschen Grenze kennengelernt. Es war nie eine einseitige Veranstaltung, sondern immer ein gegenseitiges Vorstellen und Kennenlernen jeweils unbekannter Orte. Viele unserer Mitglieder, die an diesen regelmäßigen Treffen nicht teilnehmen, werden sich fragen, warum dieses Treffen so ein fester Bestandteil unseres Programmes geworden ist. Zur Information und zur Erinnerung sei auf die Chronik der Naturfreunde Jena verwiesen, speziell dieses Zitat (siehe auch www.naturfreunde-jena.de/chronik)

„Im Januar 1990, unmittelbar nach der Wende haben wir Verbindung zu einer Sportgruppe in Jenas Partnerstadt Erlangen gesucht. Durch Vermittlung des Oberbürgermeisters wurde wir an die Bergsteigergruppe der Sportgemeinschaft Siemens Erlangen in Person von Klaus Schuster vermittelt. Bereits im Februar fand ein Treffen auf der Helenensteinhütte statt. Seit dieser Zeit findet jährlich zum Tag der Einheit eine gemeinsame Wanderveranstaltung mit ca. 50 Teilnehmern der beiden Vereine an den unterschiedlichsten Orten statt.“

Alle Teilnehmer in diesen 30 Jahren danken Klaus Schuster, der diesmal leider nicht teilnehmen konnte, für seine damalige Initiative und seinen Weitblick. Und natürlich Brigitte und Bert Schnitger, Angelika und Günter Urstadt, und allen weiteren, die in vielen Jahren die Initiative und Organisation seitens der SGS übernommen haben.

Der von den Jenaer Naturfreunden in diesem Jahr ausgewählte Ort Masserberg am Rennsteig in Thüringen ist in vielseitiger Weise symbolträchtig und eigentlich genau die Mitte zwischen Jena und Erlangen: Der Rennsteig ist die Grenze des thüringischen und des fränkischen Sprachraumes, wie uns der Naturführer am Freitagnachmittag hören ließ. Der Rennsteig ist auch Wasserscheide, keine einfache, sondern in drei Richtungen, wie wir am Sonntag am Dreistromstein sehen konnten. Und de facto war der Rennsteig früher schon fast die Grenze für unsere Jenaer Naturfreude, denn ein Besuch des südlichen Thüringer Waldes war in der DDR-Zeit schwierig oder wurde mit Argwohn beobachtet.

Der Erinnerungen gibt es viele und zur Auffrischung dieser vielfältigen Erinnerungen werden nach diesem Bericht alle Ziele dieser 30 Jahrestreffen aufgelistet. Es waren jedes Mal wundervolle Tage. Darüber hinaus gab es weitere Treffen, mal im kleineren, mal im privaten Rahmen, beim Wandern und beim Bergsteigen, oder auch mit Faltboot und Kanadier auf einem Fluss. Es sind Freundschaften entstanden.

Und so war das Hotel Rennsteig in Masserberg ein würdiger Ort, an dem, vor allem aus Altersgründen, diese Jahrestreffen ihren voraussichtlichen Abschluss gefunden haben. Jedenfalls hat sich am 4.10.2020 erst mal die Generation der Macher und Organisatoren von einer Aufgabe verabschiedet, die oft eine Last und letztendlich doch immer auch eine Freude war. Die Begeisterung und Freude der Teilnehmer waren immer ein großer Lohn.

Doch nun zum Bericht dieser Veranstaltung:

Freitag, 2 Oktober 2020

Masserberg und viel Wald in 800 m Höhenlage, das war das Thema dieser Veranstaltung. 40 Teilnehmer melden sich bei Walter Teuschel, bis zum Sonntag werden wir 44 sein, 19 aus Erlangen und 25 aus Jena. Am Freitag Nachmittag bleibt eine Gruppe im Ortskern und hat herrliche Ausblicke zum Pumpspeicherwerk Goldistal, ins Schwarza-tal und zur Meuselbacher Kuppe. Anschließend wird „Kaffee Kaiser“ mit den hausgemachten Kuchen gestürmt. Die andere Gruppe nimmt einen größeren Radius und riecht am Bärwurz auf den Bergwiesen und erfährt von Herrn Hinz, Naturführer in Masserberg, einiges über die Pflege und die wirtschaftliche Nutzung der Bergwiesen. Von den Heu-Produkten hat jeder im Hotel auch eine Kostprobe erhalten. Das Wetter ist gut, die Jacken wurden bald zu warm. Für das Abendessen steht uns ein großer



SGS-Bergsteigergruppe

Saal zur Verfügung. Danach gibt Walter Teuschel eine Einführung in die vorgesehenen Wanderungen an den nächsten zwei Tagen.

Samstag, 3. Oktober 2020

Am Samstag gibt es 3 Wanderungen westlich von Masserberg: Das Wetter ist gut, fast schon zu warm. Alle drei Gruppen starten um 9 Uhr am Hotel. Wandergruppe 1 unter der Führung von Jürgen Böhnhardt und Walter Teuschel will die 19 km bis Schnett und zurück gehen. Nach dem Ersteberg und dem Langertfelsen zwingen Baumfällarbeiten zu einem Umweg, der Gang durch das Nadelöhr entgeht uns dadurch. Dabei hätten wir so viele Wünsche gehabt. Beim Schröderfelsen sind wir wieder auf dem richtigen Weg und der guten



Sicht wegen leisten sich alle auch noch einen Abstecher zum Simmersberg. In Schnett wird eingekehrt, auch teilweise die sehenswerte Dorfkirche (mit Orgelempore über dem Altar!) besucht. Auf dem kürzeren und direkten Rückweg über Heubach bekommt diese Gruppe noch etwas von dem einsetzenden Regen ab.

Gruppe 2 wird von Robert Kupper in großem Bogen 8 km und die Gruppe 3 von Dieter Kohl im kleinen Kreis 5 km um den Fehrenberg geführt. Nach dem Abendessen Busfahrt nach Schönbrunn ins Gewürzmuseum.

Masserberger „Hüchel“, Aussichtspunkt mit dem „Fürst Karl Günther Denkmal aus Quarzgestein ©W. Teuschel

Sonntag 04.10.2020:

Noch während wir beim Frühstück sind, kommen Angelika und Günter Urstadt aus Erlangen.

40 Leute fahren mit dem voll besetzten Bus nach Siegmundsburg. Es wird in 3 Gruppen gewandert. Die Gruppe mit den schnellen Teilnehmern führen Günter Böhnhardt und Hans Aurich. Auf fast gleichem Weg wie die nächste Gruppe geht es bis zur Eisfelder Ausspanne, dann aber kommt zusätzlich der Abstieg zum Werra-Flößteich, insgesamt 14 km bis zum Hotel.

Die langsamere Gruppe wird von Wolfgang Deschner und Lothar Pfuhs geführt und hat 11 km vor sich, um an Dreistromstein, Kleiner Dreiherrnstein, Friedrichshöhe und Eisfelder Ausspanne vorbei zur Werraquelle und zum Hotel zu kommen. Dieter Kohl geht mit den Genusswanderern 3 km bis Friedrichshöhe und fährt mit dem Bus zurück.



Alle drei Gruppen bewegen sich möglichst oft auf dem Rennsteig mit den vielen alten Grenzsteinen.

Und die Werra sprudelt noch immer aus dem Löwenkopf der Quelfassung, auch wenn man sich an die Neugestaltung der Werraquell-Hütte erst gewöhnen muss. In der Werraquell Hütte sind wir angemeldet und es steht eine lange Tafel für uns bereit. Das vorbestellte Essen kommt schnell. Die Gruppe 1 ist auf der längeren Schleife zum Werra Flößteich so schnell unterwegs, dass die Gruppe 2 noch nicht mit dem Essen fertig ist.



Über Heidehütte mit einem weiteren Dreiherrnstein und Eselsberg geht es weiter auf dem Rennsteig zurück zum Hotel. War es am Morgen noch trüb und recht kühl, kam später die Sonne durch. Viele besteigen noch den Aussichtsturm auf dem Eselsberg.

Grenzstein mit Schwarzburger Wappen ©W. Teuschel

Kleiner Dreiherrnstein ©G. Wenzel

SGS-Bergsteigergruppe

Zum gemeinsamen Abendessen treffen Brigitte und Bert Schnitger aus Erlangen ein, so dass wir jetzt 44 Teilnehmer sind und die Organisatoren der letzten Treffen beisammen sind. Es wird klar, dass es ein Einfaches „weiter so“ nicht geben wird. Vom 30. Treffen als würdiger Abschluss ist die Rede. Ein bisschen blieb die Tür noch offen und wir werden sehen, ob und in welcher veränderter Form es doch noch einmal gemeinsame Veranstaltungen der Jenaer Naturfreunde und Erlanger Bergsteiger geben wird. ???

Montag 05.10.2020:



Früh regnet's und das Abschlussgruppenfoto entsteht in der Hotelhalle, vorschriftsmäßig mit Maske und nur fürs Wiedererkennen der Teilnehmer auch mal ohne Maske.

Nach dem Foto hört der Regen auf und eine kleine Gruppe macht wegen der Fernsicht über das Unterland noch bei Sonnenschein und kaltem Wind einen Spaziergang bei Hinterrod.



Das „Hotel Rennsteig“, sein freundliches Personal und das gute Essen bleiben uns in sehr guter Erinnerung.

Wolfgang Deschner

© der nicht gekennzeichneten Fotos: W. Deschner

Jahrestreffen der Bergfreunde aus Jena und Erlangen: Ziele und Teilnehmer in (...)

02/1990	Helenensteinhütte (26)	2006	Schloss Balgstädt, Unstruttal (51)
05/1990	Wattendorf, DAV-Hütte Sektion Coburg (30)	2007	Burg Feuerstein, Fränk. Schweiz (45)
09/1991	Vilser Alp, Tannheimer Berge	2008	Cursdorf, Thüringer Wald (48)
	1. Offizielles Herbsttreffen (57)	2009	Bischhofgrün, Fichtelgebirge (49)
09/1992	Lichtenhain, Elbsandsteingebirge (50)	2010	Uder im Eichsfeld, Kloster Zella (58)
08/1993	Erlanger Hütte, Ötztal (21)	2011	Tittling im Bayrischen Wald (57)
1994	Crispendorf, Obere Saale (47)	2012	Sondershausen, Kyffhäuser (45)
1995	Lamsenjochhütte, Karwendel (37)	2013	Dietfurt im Altmühltal (58)
1996	Waldpark Grünheide, Vogtland (50)	2014	Kolkwitz, Rudolstadt (55)
1997	Dahn, Pfälzer Wald (44)	2015	Waischenfeld, Fränk. Schweiz (54)
1998	Siegmundsburg, Thüringer Wald (44)	2016	Sonnenhof bei Hinterhermsdorf
1999	Hohenstein, Hersbrucker Schweiz (35)		Sächsische Schweiz (61)
08/2000	Thüringer Hütte, Habach, Hohe Tauern (27)	2017	Schloss Schney bei Lichtenfels (62)
2001	Neustädter Haus, Rhön (37)	2018	Schmalkalden, Thüringer Wald (53)
2002	DJH Am Jägerwäldchen, Zittauer Gebirge (27)	2019	Markredwitz im Fichtelgebirge (52)
2003	Heiligenhof, Bad Kisssingen (52)	2020	Masserberg am Rennsteig (44)
2004	NF-Haus Oderbrück, Harz (43)		
07/2005	Dalfaz-Alm, Rofan-Gebirge (21)		
10/2005	Helenenstein, Jena (24)		

Die Ilz, reißend reizende, sanfte Schönheit aus dem Bayerischen Wald

Als mir der Hüttenwirt des Staufener Hauses drei Wochen vor Anreise mitteilte, dass eine Gruppenübernachtung gemäß Vorgaben der Sektion nicht mehr möglich sei, stand ich zunächst mal ohne Plan B da. Tja, die freien Tage am Fronleichnams-Weekend waren fest für die Familienwanderung in eine der schönsten Allgäuer Bergregionen vorgesehen - und jetzt das Aus.

Nicola hatte kürzlich im Fernsehen einen Bericht über die Ilz gesehen – ja genau die – die da in Passau – und so ... von links kommend, mit ihren dunklen Fluten die walzerselig „blauen“ der Donau und die gletscher-milchig „grünen“ des Inns scheinbar zur Seite drängt – naja – sie träumt wohl davon - die sanfte dunkle Schönheit. Sie schleicht sich fast unbemerkt in die übermächtigen Fluten der beiden größeren Geschwister ein.

Daraus entsprang die Idee, dieses interessante Flüsschen einmal zu erwandern. Also wurde Tante Google bemüht und nach verwertbaren Informationen ausgefragt. Es kam dabei heraus, dass an einem wesentlichen Abschnitt des Flüsschens der sog. Goldsteig, schlechthin das größte touristische Wegenetz Ostbayerns, entlangführt, der insgesamt 600 km Wanderwege vom Fichtelgebirge im Norden bis an die österreichisch-böhmische Landesgrenze an der Donau zusammenfasst. Für die zur Verfügung stehenden Tage sollten gemäß detailliertem Studium die Südschnitte 19 – 21 des Goldsteigs passen. Den Anfangs- und Einstiegspunkt definierte ich nach einigem Überlegen und Tageskilometer und Übernachtungsmöglichkeiten abschätzend auf Zenting zwischen „Nirgendwo“ und „Findstmichnicht“, aber – leicht zu finden, am Fuße des Brotjacklriegels, ein bekannte Berg für fränkische Radiohörer, da er eine wichtige Sendeantenne trägt.



© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie



Am ersten Tag steuerten wir also ganz entspannt diesen kleinen Ort an, fanden in dem wie verlassen wirkendem Nest auch tatsächlich einen kostenlosen Parkplatz in Ortsmitte, der jedoch gemäß nicht zu übersehendem Schild das „Parken nur für einen Tag“ zuließ – als wollte man auf der Brache morgen eine Baugrube ausheben.

Wir rüsteten uns für die Wanderung und verließen, dem Wanderer-Navi folgend, den Ort in östlicher Richtung, wo wir in ca. 10 km Entfernung das Ilztal erreichen würden. Dort ginge es dann

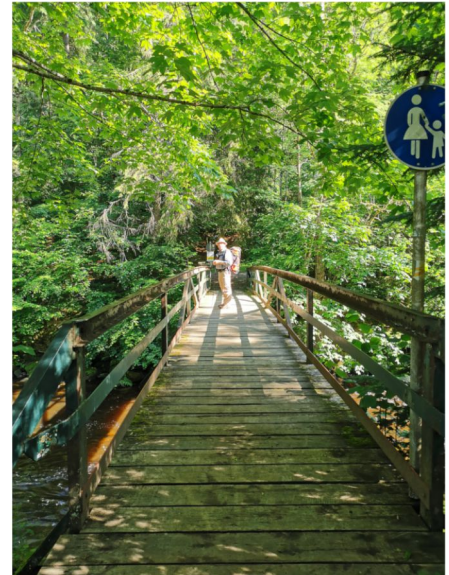
entlang des Flusses zum ersten Übernachtungsort, einer Mühle direkt am Fluss – also schwerlich zu verfehlen. Die Mittagssonne meinte es noch gut, als wir teils durch Wiesen und Äcker, teils durch lichten Wald gingen. Von einem zügigen Marschtempo wurde uns zwar bald warm, aber es wurde nicht heiß – ein angenehmes Wanderwetter, ja, eine Wolke erschreckte uns durch einen überraschenden kurzen Regenguss, den wir im Schutze eines Bauernhofes überstanden. Wir folgten zunächst dem Zentinger Bach bis in die Gegend von Lindau (sic!) und erreichten bald Thurmansbang mit der Maria-Rast-Kapelle. Nach einer weiteren Stunde gelangten wir an den Mühlweiher bei Saldenburg unterhalb der gleichnamigen Burg, wo sich Familien erfrischenden Badevergnügens erfreuten. Angesichts der fortgeschrittenen Tageszeit – die Anreise hatte uns doch mehr wertvolle Zeit gekostet, setzen wir unsere Wanderung zielstrebig fort. Wieder ein Stück bergauf, nähert sich der Goldsteig dann über Preying auf gemütlichen Wald- und Wiesenwegen dem Ilztal. Der Weg führt uns hoch über dem Flusstal eine ganz Weile noch flussaufwärts. Wir hören ein lebhaftes Rauschen zu unseren Füßen durch den Bergwald emporsteigen, aber wir sehen das Wasser noch nicht, sondern nur den gegenüberliegenden Berghang. Nun neigt sich endlich der Weg und es geht stetig bergab. Ja, dort, an der Lichtung, wo das Rauschen herkommt, da muss ein Übergang sein. Tatsächlich gelangen wir nach einigen Minuten über eine Wiese bei der Dießensteiner Mühle an der oberen Ilz an den Fluss.





Das ist also die schwarze Perle des Bayerischen Waldes. Sie hat gerade das künstliche Hindernis des Mühlwehrs überwunden und rauscht wie ein Gebirgsbach plätschernd und gurgelnd über die Steine unterhalb der Brücke. Auf der Ilztalbrücke ergibt sich die Möglichkeit für einen besonderen Abstecher: Man sollte möglichst das außergewöhnliche Naturschauspiel der Dießensteiner Leite nicht verpassen. Aufgrund der fortgeschrittenen Tageszeit verzichten wir aber darauf, denn es liegen noch einige Flusskilometer vor uns. Ab der Brücke verläuft der Wander- und Radweg auf dem orographisch linken Ufer des Flusses. Schattiger Uferlaubwald mit mächtigen

Bäumen, die teilweise sich weit über die junge Ilz beugen, geleitet uns entlang der nächsten Flussschleife bis zur Schneidermühle. Die großzügigen Werksanlagen zeugen heute noch von der Bedeutung des Flusses für die Holzwirtschaft. Er wurde nicht nur zur Trift des Natur-Werkstoffes benutzt, sondern durfte mit eigener Kraft auch für dessen Verarbeitung sorgen. Wir setzen meist direkt am Flussufer unsere Wanderung fort, nun, da sich die Ilz direkt nach Süden wendet.



Ohne jede Schleife legt sie hier eine Strecke des größten Gefälles hinter sich, entsprechend geräuschvoll und schneller als jeder Wanderer strebt sie vorwärts. Die kurzweilige Gesellschaft des Flusses lässt uns die langsam müde werdenden Beine zunächst nicht spüren, aber die Uhr zeigt schon 6 Uhr abends an. Jetzt kann es nicht mehr weit bis zu unserer Herberge sein. Die Karte bestätigt uns, dass wir schnurstracks auf die Mühle zusteuern, aber sie lässt sich einfach noch nicht erblicken.



© Segl, Schrottenbaumühle

In der Mitte des nun merklich breiter gewordenen und langsamer fließenden Flusses erstreckt sich eine Insel. Dort beobachten wir einen Biber, wie er sich gerade mit Baumaterial um seinen Bau kümmert. Tatsächlich befinden wir uns

schon am Mühlenstau und am gegenüberliegenden Ufer erkennen wir einen Campingplatz. Bevor wir erleichtert auf das Mühlengelände einbiegen, machen wir noch eine kurze Verschnaufpause an der Antoniuskapelle an der Wasserkraftanlage die gar keinen Mühlencharakter mehr aufweist. Wir gelangen auf einen großen Platz inmitten eines Ensembles bestehend aus Werkhallen, Wirtshaus mit Biergarten und Gästehaus der Schrottenbaumühle. Maske aufsetzen und in der Wirtstube vorstellig werden ist eins. Die müden Füße wollen endlich ruhen und der vorschriftsmäßig mäßig besetzte Biergarten verspricht Labung für Seele und Magen. Nachdem uns die freundliche Wirtin ein hübsches Zimmer übergeben hat und uns über die Wegeregulung im Haus aufgeklärt hat, weist Sie uns im Biergarten einen freien Tisch zu und wir genießen in den letzten Sonnenminuten an einem herrlichen Frühsommerabend ein frisches Weizenbier und – ein Stück Käsekuchen. So sehr die Speisekarte auch mit einer gebratenen Forelle lockt, die müden Wanderer tun sich die Arbeit mit einer Fischmahlzeit nach dieser Tour nicht mehr an, sondern laben sich lieber an den süßen Kalorien, die die Kellnerin mit einem freundlichen „Lass’t ‘s es euch schmecken“ serviert. Nachdem die Sonne hinter den Baumwipfeln verschwunden ist, wird es kühl und ruhig auf der Terrasse. Aufgrund der 24 km für den ersten Tag und die erste Volltageswanderung in der Saison freuen wir uns schon auf das Bett und das leise Rauschen des nahen Flusses singt uns in den Schlaf.

Am nächsten Morgen genießen wir in einer urigen Gaststube ein selbst zusammengestelltes Frühstück. Heute erwarten uns weitere 17 km Flusslauf. Das freundliche Wetter lässt uns schnell von dem lieblichen Platz Abschied nehmen. Wir lassen Sägewerk und Holzhandel hinter uns und folgen dem Fluss weiterhin an seinem linken Ufer.



SGS-Bergsteigergruppe

Der Weg folgt meist unmittelbar dem Ufer, manchmal wird eine ausladende Flussbiegung etwas durch die Auwiesen abgekürzt. Unser Tagesziel ist Ruderting, ein hübscher Ort, etwa 2 km westlich von Fischhaus, einem Ort mit Badeplatz direkt am Fluss. Auf halber Strecke bis zum Schloss Fürsteneck überquert der „Poststeig“ den Fluss. Bald gelangen wir an die Einmündung der Wolfsteiner Ohe, die wir nicht überqueren können, sondern ein Stück flussaufwärts gehen

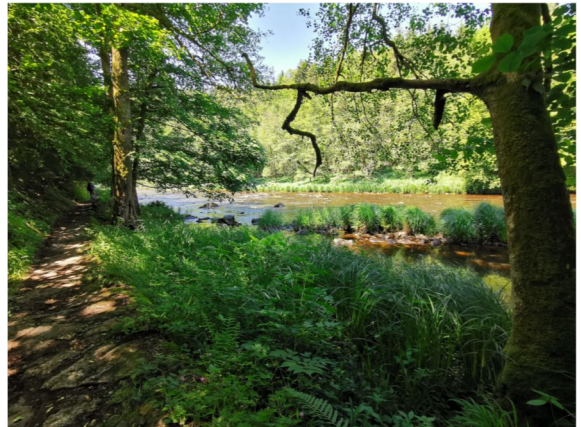


müssen, um dann auf die andere Flussseite zu wechseln. Ein Pfad zweigt kurz danach bergwärts zum Schloss Fürsteneck, das auf einem Felsporn über der Ilz liegt, ab. Gleich rechterhand nach dem Schlosshof tor zum ersten der beiden mittelalterlichen Innenhöfe finden wir in der „Alten Wache“ ein Museum mit einer interessanten Ausstellung über den Fluss, seine geologische Geschichte, über die Leute und ihr Leben am Fluss, über die Holzwirtschaft und die Tier- und Pflanzenwelt. Kühle spendet uns anschließend ein Besuch der Kirche St. Johann Baptist, die in der Schlossanlage integriert ist. Über den Anstiegs weg gelangen wir auch wieder hinunter in das Flusstal und rätseln etwas, wie die Einrichtungen zur Trift des geschlagenen Holzes im vergangenen Jahrhundert wohl funktioniert haben mag: Triftsperr e zum Abfangen der angeschwemmten Holzstämme, Triftkanal zur gelenkten Einleitung des Holzes in die Ilz und Triftsteig, schnelle Verbindungs- und Betriebswege der Triftleute.

Ab Aumühle folgen wir wieder dem Fluss an seinem linken Ufer. Bald fallen uns parallel zum Fluss verlaufende Gleise auf. Es handelt sich um die Holzbahn, die in Freyung startend, über Waldkirchen entlang des Osterbaches und dann der Wolfsteiner Ohe folgend bis nach Passau fuhr. Heutzutage fahren noch Museums- und Freizeitzüge an den Wochenenden den Fluss entlang und



bieten so von Passau aus eine beschauliche Zugfahrt ins liebe liche Ilztal.



z en Erfrischung machen wir in der einzigen Wirtschaft, einer Pizzeria Rast, bevor wir uns auf die letzten zwei Kilometer bis zum hoch über dem Flusstal liegende Ruderting aufmachen. Die Nachmittagssonne scheint jetzt doch ganz intensiv auf uns herunter und der stetig ansteigende Weg verläuft nur kurz im schattigen Wald, bald geht es über Wiesen- und Feldwege fast baumlos hinüber an die Ortrandsiedlung von Ruderting. Unverfehlbar finden wir an der Hauptstraße auch gleich die Herberge für diese Nacht, den Landgasthof „Zum Müller“. Auch dort finden wir für das Abendessen einen schönen Platz neben dem Biergarten in der Abendsonne und genießen die gute Küche und anschließend einen Schoppen Wein zum Ausklang des zweiten Wandertags.

Der dritte Tag soll uns schließlich bis zur Flussmündung in Passau führen. Die Wirtin serviert genau nach unseren Wünschen, die wir auf einer Liste zum Ausdruck brachten, unser individuelles Frühstück. Ein herrlich sonniger Morgen gemahnt uns zum baldigen Aufbruch, es sind ca. 15 km bis zur Dreiflüssestadt und eigentlich wollen wir auch noch in die Altstadt und den Dom anschauen, und ... und ...

Wir verlassen den Ort auf kürzestem Weg und streben über Feldwege und schließlich durch den Ilztalwald dem Flusse zu. Wir wählen nicht den gleichen Weg, auf dem wir hergekommen sind, sondern kürzen über Gastorf ein bisschen ab, wobei wir ein wesentliches Stück durch den Bergwald des Ilztales zurücklegen bis wir den Fluss erreichen. Große Gebiete vom Käfer geschädigten Fichtenbestandes und dadurch bedingter Kahlschlag dämpft ein wenig unsere Stimmung, die sich erst wieder erholt, als wir den Weg am Flussufer erreicht haben. Der Weg folgt ganz nah dem Wasser und bietet freie Sicht auf die nun ruhig dahinfließende Ilz.



SGS-Bergsteigergruppe

An der Einmündung eines Baches, wo sich eine kleine Bucht gebildet hat, hoffen wir in der sog. Mausmühle Rast machen zu können. Doch die Mausmühle war einmal und außer ein paar angeketteten Kähne finden wir keine Zivilisation. Nachdem nun die Sonne im Süden steht, ist der westliche Uferweg nun angenehm schattig. Der Grund für die langsame Fließgeschwindigkeit eröffnet sich uns bald, als wir nach Kartenstudium wissen, dass wir am Stausee Oberilzmühle entlang laufen.

Bald sehen wir auch die Krone der Staumauer und davor kündigt sich schon der Bade- und Campingplatz durch einen erhöhten Lärmpegel an. Wir überqueren den Badeplatz; als Ingenieur kann ich natürlich an keiner Staumauer vorbeigehen, ohne die technischen Daten irgendwo von einer Info-Tafel zu erfahren. Leider gibt es auch hier keine Restauration. So setzen wir unseren Weg am rechten Ufer der Ilz fort. Die nächste Station ist das Gasthaus bei der Triftsperre, in dessen schattigen Biergarten wir hungrig und durstig einkehren. Nach den Hygiene- und Anmeldeformalitäten genießen wir zwei wunderbar gebratene Forellen auf Mandelbutter und einer würzigen Soße. Die Zeit der Mittagsrast verfliegt allzu schnell – und – wir sind der Domstadt nahe, aber bei weitem noch nicht da. Jetzt hat die Ilz einen Schabernack mit uns vor: Nach der Sperrpfeilerreihe, die wie ein Gartenzaun den Fluss absperrt und zum Abfangen der getrifteten Baumstämme diente,



ergießt sich die Ilz erneut in einen langgezogenen Stausee, macht dann eine 180-Grad-Kehre nach Norden, kehrt wieder um, bevor sie sich dann durch die Halser Vorstadt ihrer Mündung in die Donau nähert. Als wolle sie ihr Ende noch ein bisschen hinauszögern, ziert sie sich, sucht sich umständlichen Durchschlupf durch und um einen Felsenriegel herum, um dann doch ihre dunklen Fluten in die Donau zu leiten.



sperrpfeiler klärt uns darüber auf, dass auch schon die Triftleute früher die Flussschleife abgeschnitten haben, indem sie den Felsenriegel mit einem mehr als mannshohen Tunnel durchquerten, wo sie das Holz durchschleusten und somit den gefährlichen Umweg durch die Halser Flussscheifen abkürzten. Die Sperrpfeiler und der dunkle Trifttunnel sind somit Zeitzeugen der gefährlichen Holztrift, die erst in den Fünfziger-Jahren des vergangenen Jahrhunderts durch den Ausbau von Forststraßen zum Erliegen kam. Vom Gasthaus führt ein imposanter Holzsteig im Zickzack über die Ilz zum Tunnel. Auch der Goldsteig kürzt mit Begehen des Tunnels die Ilzschleife ab und führt innerhalb des Ilzbogens nach Hals. An der engsten Landstelle zwischen den beiden gegensinnig verlaufenden Flussläufen

liegt die Ruine der Burg Hals aus dem 12. Jahrhundert.



Aufgrund der fortgeschrittenen Tageszeit – und mit vollem Gepäck reizt uns jetzt ein Rundgang durch die heiße Altstadt überhaupt nicht, beschließen wir, hier am beschaulichen Promenadenufer der Ilz auf einer Parkbank unter schattigen Platanen unsere Ilzwanderung abzuschließen. Vor uns läge noch eine weitere Ilzschleife unterhalb eines weiteren Felsriegels, der die Veste Oberhaus und an seinem Fußsporn direkt am Zusammenfluss von Donau und Ilz die

Veste Unterhaus trägt. Nach drei Tagen wunderbarer frischer Natur verzichten wir gerne auf die schlechte Luft an diesem Verkehrsknotenpunkt. Die Rückfahrt zu unserem Auto – ja wo haben wir es gelassen? Ach ja, in – am Fuße des Brotjacklriegels – in Zenting. Dorthin, „wo sich Fuchs und Has‘, Gute Nacht‘ sagen“ lassen wir uns entspannt mit einem Taxi chauffieren. Es liegen ja noch zwei weitere Stunden Heimfahrt vor uns. Die Eindrücke der Ilztalwanderung aber behalten wir noch eine lange Zeit in uns, erinnern uns gerne an die schönsten Plätze und Augenblicke am Fluss – gestärkt für einen kurzen und „beschränkten“ Sommer.

Kurzinformation/Ansprechpartner

Name	Funktion/Aufgaben		Tel. / E-Mail (tagsüber) Firma / Standort	private Anschrift /Tel. / E-Mail
Klaus Degmayr	Vorsitzender Öffentlichkeitsarbeit	Newsletter Facebook	09131/900-93905 Firma Framatome klaus.degmayr@framatome.com	Membacher Weg 45 91056 Erlangen mobil: 0172 822 3889 klaus.degmayr@gmx.de
Brigitte Schnitger	stv. Vorsitzende	Mitteilungen		09131 56631
Inge Deschner	Schatzmeisterin	Zeitschriften		09131 9181389
Inge Liendl	Schritfführerin			09135 3630
Peter Endreß	Wanderwart Wandern, Klettersteige	Donnerstags- wanderungen		0911 674419
Meinhard Müller	Schneeschuh-, Radtouren	Donnerstags- wanderungen	Webmaster	0911 761660
Hermann Plank	Skitouren	Klettern		09195 9980627
Brigitte Kersch	Klettern			09131 13056
Gernot Stein	Geräte, Ausrüstung			09195 3995

Bankverbindung:	Stadtparkasse Erlangen, BLZ 763 500 00, IBAN: DE73 7635 0000 0019 1221 37,	Kto-Nr. 19-122137 BIC: BYLADEM1ERH
Anschrift:	SGS-Bergsteigergruppe (bitte nicht an die Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V.) c/o Klaus Degmayr Membacher Weg 45 91056 Erlangen	
E-Mail-Kontakt:	sgs-bergsteigergruppe@gmx.de	
Ausrüstung/Geräte:	für Mitglieder: kostenlose Ausleihe von Eispickel, Steigeisen, Lawinen-Verschütteten-Suchgeräten, Lawinenschaufeln, Höhenmessern, Kompassen, Karabinern, Biwaksäcken (nach vorheriger Anmeldung bei Gernot Stein abzuholen)	
Abo-Zeitschriften-Umlauf:	Alpin, Bergsteiger; An- und Abmeldung, Änderung: Inge Deschner	
Website/Homepage:	http://www.sgs-bergsteigergruppe.de	Webmaster: Meinhard Müller
Newsletter:	Anforderung per E-Mail (Storno formlos) bei Klaus Degmayr;	
Facebook:	https://www.facebook.com/SGS-Bergsteigergruppe-969828856376787/	
Ankündigungen/Aushang:	Siemens Sport- und Freizeitanlage, Komotauer Straße 2 – 4; Schaukasten im Foyer	
Mitgliedschaft:	Antragsformulare von der Website herunterladen, SEPA-Lastschriftmandat im Original einreichen;	

Ist Ihre Anschrift, Ihre E-Mail-Adresse noch aktuell?

Bitte überprüfen Sie den Aufkleber auf dem Umschlag, mit dem Sie diese Mitteilungen erhalten haben und melden Sie Änderungen per Tel./Fax oder E-Mail an Klaus Degmayr oder Inge Deschner.

Ist Ihre Bankverbindung noch aktuell und gültig?

Änderungen bitte bis Mitte Januar bei Inge Deschner melden. Aktuelle Daten ersparen Ihnen Verlust und Verzögerung von Informationen und uns Mehrkosten für nicht durchführbare Beitragseinzüge oder Postzustellungen. Vielen Dank.



Vorschau auf die Familienwanderung aufs Staufner Haus (Anfang Juni 2021)

Das Staufner Haus (1.634 m) ist eine bewirtschaftete Berghütte in der Nagelfluhkette in den Allgäuer Alpen. Talort ist Steibis in Bayern. Sie liegt an einem Hang nur knapp unterhalb des Hochgratgipfels mit herrlichem Blick auf den Bodensee. Die Hütte ist ein äußerst komfortabler Stütz- und Ausgangspunkt für Bergwanderungen auf die Gipfel Rindalphorn und Hoher Häderich. Aber auch Familien und Tagesausflügler fühlen sich auf der Hütte sehr wohl. Wir unternehmen eine herrliche Gratwanderung zur Hütte und besteigen leichte Gipfel. Für Kinder ab ca. 10 Jahre,

je nach Kondition. 2 Übernachtungen im Lager – Hüttenatmosphäre pur.



Der besondere Tipp

Beachten Sie gerne auch den **Newsletter des Siemens Regional-Referats für die Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen**. Darin erhalten Sie neben Siemens-spezifischen Veranstaltungen auch Hinweise auf die vielfältigen Aktionen der Freizeitgruppen unter dem Dach der Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e. V. und somit auch der SGS-Bergsteigergruppe. Wir weisen im April-Newsletter ganz besonders auf bestimmte Sommertouren hin.

Wenn Sie den Newsletter selbst nicht erhalten, leite ich ihn gerne an Sie weiter: E-Mail an sgs-bergsteigergruppe@gmx.de genügt.

Die Sportgemeinschaft Siemens Erlangen Bergsteigergruppe Erlangen wurde von Siemens-Mitarbeitern gegründet und es wirken Mitarbeiter der Siemens AG und deren Beteiligungsgesellschaften als Mitglieder mit. Gegenwärtig wird die Sportgemeinschaft Siemens Erlangen Bergsteigergruppe Erlangen von der Siemens AG finanziell gefördert. Eine weitere Verbindung des Vereins zur Siemens AG oder deren Beteiligungsgesellschaften besteht nicht.